Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ettlinger Zeitung. 1949-1973
1951

192 (18.8.1951) Der Sonntag

Visual Library

Der Sonntag

SONNIGE URLAUBSTAGE AN DER SEE

FOTO: DR. WOLFF & TRITSCHLER

Sommerliche Melodie

Die Rosenlaube blüht, eine Duftwoge, eine himmlische Brandung, eingehüllt in den frommen Gesang der Bienen — ihre emsige Tätigkeit steigt und sinkt wie fernes Geläut — hart daneben glänzen Stauden der Wicken im Licht, ihre Blüten schwanken wie kleine Wimpel. Hinter der Mauer ist die Straße, über die die kleinen Alltagseidechsen flitzen. Einige Minuten weiter gegen Mittag beginnt die Apfelbaumallee. Dahinter zäunen ein paar Pfirsichbäume einen andern Garten ein. Mädchen legen mit flinken Fingern die Früchte in kleine Körbe. Ich pfeife und winke hinüber; aber die Lieblichen kichern nur und tun, als hätten sie nichts bemerkt. Ihre Körbchen sind im Nu gefüllt. Ich möchte so ein Körbchen sein und mich von den zarten Händen vollwerfen lassen.

Was möchte man nicht alles sein: Drehorgelmann und Clown, Knecht und Steinklopfer, der an der heißen Straße neben dem wilden Hafer sitzt und in der Ofenhitze dieses Gestirns langsam brät und braun wird wie ein Bratfisch.

Es klopft einem das Herz aus unbekannten Gründen, an deinen Knien sprühen violette Samenwölkchen, ganz ohne Grund, einfach weil du grade hindurchkommst. Ja, man hat wahrhaftig Mühe, sich durch dieses festliche Wuchern einen Weg zu bahnen! Wenn du Glück hast, erwischst du ein Stückchen Aether über dir, blau wie Enzian. Wer mehr vom Sommer haben will, muß ins Geäst steigen oder einen Hügel hinan, der von Kornlaken und Teppichen, goldenen, über und über belegt ist.

Sommer? Ein warmes Bukett, von Früchten, Gräsern, Büschen, Baumgewölk. Diese Pappeln, diese Weinäcker, die rauchen vor Seligkeit, diese violetten herrlichen Schattenplätze unter den Platanen. Hoch in der Kuppel ein einziger Fischreiher, wie ein Wächter bestellt über die paradiesische Flur.

Die Pulse schlagen mir wie die Adern am Halse der Echse. Geöffnet sind die Dinge wie die Stuben und Kammern der Menschen, in die man jetzt beim Vorübergehn hineinsieht.

Schöner Sommerabend, wenn die Uhren schlagen und ein letzter Heuwagen schwarz vorüber wolkt. Er berührt die Ranken meiner Laube und da erschauern die Rosengehänge. Ach, Rosen, ihr wißt um die Glut, aber auch um das Vergängliche des Sommers. Schon seid ihr schwindender im Duften, und die leichte Wolke der Fa ter wird vielleicht schon morgen um andere Küsten schweben. Da weint im sommerlichen Glück eine leise, sehr leise Trauer, hauchfein. Tiefer atmen wir da, denn wer weiß, wieviel sommerliche Kraft wir für den künftigen Winter nötig haben werden!

Der innere Ruck

Was eigentlich damals in mir vorgegangen ist, ist mir heute noch unklar. Vielleicht würde es ein Theologe erklären: Das war der Durchbruch Gottes im Herzen eines Knaben oder so ähnlich. Jedenfalls verhielt es sich so: Eine Renner-Lenkstange wollte ich unbedingt für mein Fahrrad haben. Das Ziel meiner Wünsche war solch ein vernickeltes, tiefgebogenes Gestänge im Schaufenster des Fahrradladens auf der Klosterstraße. Ich sah mich damit schon tiefgebeugt den Schloßberg hinuntersausen. Der erwünschte Besitz von 4.95 Mark trennte mich noch von der Erfüllung meiner Sehnsucht. Das Bestehen der Aufnahmeprüfung in die Sexta warf mir dieses Geschenk in den Schoß. Während des Gottesdienstes hatte ich den Schatz in meiner Manteltasche. Unter der Predigt spielten meine Finger damit und versuchten herauszukriegen, ob man nur nach dem Gefühl ertasten kann, welches die Seite mit dem Adler und welches die mit dem Kopf Hindenburgs war. (Hoffentlich geben sich die Prediger nicht allzuviel Illusionen hin, was in den Köpfen ihrer jugendlichen Zuhörer bisweilen vorgeht. Aber schließlich — Gott hat ja soviel Humor und kann's ertragen, — warum sollen es seine Verkünder nicht auch können?)

Am Schluß schob ich mich im Zuge der Gemeinde in's Portal, dort teilte sich der Strom am Opferstock. Da erst fiel mir ein, daß ich den Groschen, den mir meine Mutter für diesen Zweck auf den Küchentisch gelegt hatte, dort vergessen hatte. Ehe ich zur Besinnung kam wurde ich vor den Opferstock geschoben und — schon war's geschehen. Die Hand, die eben noch das Fünfmarkstück umklammert hatte, war leer — ich hatte es geopfert.

Ich hab' später mal gehört, wie ein Professor das Wort Jesu auslegte: Daß beim Opfern die linke Hand nicht wissen soll, was die rechte tut. Er meinte: Opfern, daß solle so ganz unauffällig und ohne großes Tam-Tam geschehen. Ich weiß es besser, was Jesus damit meinte: Das muß sein, wie damals mit meinem Rennlenker-Fünfmärker. Das muß einen inneren Ruck geben und — dann hat man's getan, man weiß gar nicht wie. Und an der ganzen Geschichte ist noch etwas unerklärlich: Ich kann nicht einmal sagen, daß ich mich dann später darüber geärgert habe. Freilich, im Augenblick war ich mächtig erschrocken — ade Renner-Lenkstange — aber dann war das so komisch — mir wurde ganz warm um's Herz, ich hatte ja wirklich zum ersten Male geopfert.

Spenden und Opfern ist nämlich ein Unterschied.

Da kommen zwei Leute mit einer Sammelliste für einen caritativen Zweck zu (nehmen wir an) einem Betriebsdirektor. Nehmen wir auch an, es gelingt ihnen, bis in den behüteten Bezirk des Chefzimmers vorzudringen. Die zerknitterte Liste landet auf dem breiten Schreibtisch, die Brille des Chefs auf der dafür vorgesehenen Nase. Die Sekretärin wird

Jeder Mensch muß sich selbst einig, rein und stark werden nach den Forderungen des göttlichen Urgrundes unserer Natur. Alles äußere Glück ist Wind und Gefahr, wenn es nicht aus der Verbundenheit mit dem unaussprechbar göttlichen Sinn des Menschen tiefsten Innern steigt und in ihn zurückmündet.

Hermann Stehr.

herbeigeklingelt: „Wieviel haben wir eigentlich bisher für solchen Zweck gegeben, Fräulein?" „Schreiben Sie die Anweisung auf die gleiche Summe aus, vergessen Sie nicht, sich eine Quittung geben zu lassen für das Finanzamt, abzugsfähige Sonderausgabe!" Die Summe ist erfreulich, dem guten Zweck ist gedient, das ist eine Spende.

Dann stehen diese beiden Leute ein paar Häuser weiter vor einem Mann, der gerade abgespannt von der Arbeit kommt, auf der Treppe haben sie ihn getroffen. „Hab' nichts bei mir," murmelte er verlegen und geht vorbei. Die beiden gehen eine Treppe höher. Als sie wieder herunterkommen, tut sich die Tür auf und derselbe Mann erscheint noch einmal: „Zeigen Sie ihre Liste doch nochmal her!" Und dann schreibt er einen Betrag hinein. Und der Betrag ist vielleicht nur ein Bruchteil dessen, wie der, der auf dem breiten Schreibtisch vorher eingezeichnet wurde. Aber da läuten unhörbar alle Glocken und die Engel im Himmel lachen und jubilieren. Denn da hat es einen inneren Ruck gegeben in einem Menschenherzen. Gott hat mit einer von Sorgen verhärteten Menschenseele gerungen und hat gesiegt.

Baudis. P

EIN WOLF KOMMT / ERZÄHLUNG VON F. DOSTOJEWSKIJ

Ich denke an einen Augenblick aus meiner frühesten Jugend, als ich höchstens neun Jahre alt war... Es war ein trockener, klarer Augusttag, aber etwas kühl und windig; der Sommer ging zu Ende. Bald würde man nach Moskau zurückfahren müssen und sich wieder den ganzen Winter über im Unterricht langweilen, — und mir tat es furchtbar leid, aus der Sommerfrische abzureisen. Ich ging hinter der Tenne durch, kletterte in die Schlucht hinunter und stieg hinunter ins Loch, — wie wir da dichte Gestrüpp auf der anderen Seite der Schlucht, direkt am Wald nannten. Und dann verlor ich mich im Unterholz und hörte, wie nicht weit von mir, ungefähr dreißig Schritte entfernt, ein Bauer ganz allein auf dem Feld pflügt. Ich weiß, daß er steil den Berg hinaufpflügt, das Pferd geht schwer, und von Zeit zu Zeit dringt sein langgezogenes „Nu, nu!" bis zu mir. Ich kenne fast alle unsere Bauern, aber ich weiß nicht, wer jetzt dort pflügt, und es ist mir auch gleichgültig; ich bin ganz in mein Unternehmen vertieft, auch ich bin beschäftigt: ich mache mir eine Nußbaumgerte zurecht; und auch die Käfer nehmen mich in Anspruch — ich sammle sie, es gibt sehr hübsche; und auch die kleinen, flinken rot-gelben Eidechsen liebe ich. Pilze gibt es sehr wenige, nach Pilzen muß man in das Birkenwäldchen gehen, und ich nehme mir vor, es zu tun. Es gab nichts in meinem Leben, was ich ebenso liebte, wie den Wald mit seinen Pilzen und wilden Beeren, mit seinen Käfern und Vögeln, kleinen Ingeln und Eichhörnchen, und dem von mir so geliebten feuchten Duft der modernden Blätter. Und sogar jetzt, während ich das schreibe, rieche ich den Duft, unseres ländlichen Birkenwäldchens — solche Eindrücke haften für das ganze Leben.

Plötzlich hörte ich, in der tiefen Stille, klar und deutlich den Ruf: „Ein Wolf kommt!" Ich schrie auf und lief, außer mir vor Furcht, aus vollem Halse schreiend, hinauf aufs Feld, direkt zu dem pflügenden Bauern.

Es war unser Bauer Marei. Ich weiß nicht, ob es so einen Namen gibt, aber alle nannten ihn Maral, — ein Bauer von etwa fünfzig Jahren, stark, ziemlich groß gewachsen, mit viel Grau in dem dunkelroten Bart. Ich kannte ihn, doch bisher hatte ich noch nie Gelegenheit gehabt, mit ihm zu sprechen.

Meinen Schrei hörend, ließ er sogar die Stute stehen, und als ich bei ihm angekommen, mich mit einer Hand auf den Pflug, mit der anderen an seinen Aermel klammerte, betrachtete er meiner Schrecken.

„Ein Wolf kommt!" rief ich keuchend.

Mir einen Moment lang fast glaubend, hob er unwillkürlich den Kopf und sah sich um.

„Wo ist der Wolf?" „Es hat jemand gerufen... eben hat jemand gerufen: Ein Wolf kommt" stammelte ich.

„Nun, nun, was sagst du da, was für ein Wolf? — Das schien dir nur so, weißt du! Was soll hier schon für ein Wolf sein!" redete er mir murmelnd zu.

Aber ich zitterte am ganzen Körper und klammerte mich nur noch fester an seinen Kittel und war anscheinend sehr blaß. Er betrachtete mich mit einem ängstlichen Lächeln, anscheinend besorgt und unruhig meinetwegen.

„Du hast dich ja richtig erschreckt, ach! Oh, oh", schüttelte er den Kopf. „Nun ist alles gut, Lieber. Sei ruhig, Kind."

Er streckte den Arm aus und strich mir plötzlich über die Wange.

„Nun, sei ruhig, Christus beschütze dich, sei ruhig!"

Ich begriff schließlich, daß kein Wolf da war und daß ich mir den Ruf: „Ein Wolf kommt!" eingebildet hatte. Im übrigen war dieser Ruf ganz hell und deutlich gewesen, aber solche Rufe (nicht nur in bezug auf Wölfe) hatte ich mir schon ein- oder zweimal eingebildet, und ich wußte davon. Später ging dies, mit der Kindheit, vorüber.

„Also gut, ich gehe", sagte ich, ihn fragend und schüchternd anblickend.

„Ja, geh herunter, und ich werde dir nachsehen. Ich lasse dich bestimmt dem Wolf nicht!" fügte er hinzu, mir noch immer so mütterlich zulächelnd. „Nun, Christus sei mit dir, geh!", und er bekreuzte mich und auch sich selbst mit der Hand.

Ich ging und blickte fast alle zehn Schritte zurück. Während ich weiterlief, stand Marei die ganze Zeit neben seiner Stute und sah mir nach, mir jedesmal zunickend, wenn ich zurückblickte. Ich gebe zu, ich schämte mich vor ihm, daß ich solche Angst gehabt hatte: aber ich ging noch immer, den Wolf sehr fürchtend, bis ich den Abhang der Schlucht wieder hinaufgestiegen war, bis zur ersten Korndarre, dort verlor sich meine Angst vollkommen. Und plötzlich sprang mir ganz unverhofft unser großer Hofhund Woltschok entgegen. Mit Woltschok wurde ich dann völlig sicher und blickte mich das letzte Mal nach Marei um: ich konnte sein Gesicht schon nicht mehr deutlich unterscheiden, aber ich fühlte, daß er mir noch immer so herzlich zulächelte und mit dem Kopf zunickte. Ich winkte ihm mit der Hand, er winkte zurück und berührte die Stute.

„Nu, nu!" erklang nun wieder sein Ruf aus der Ferne, und die Stute zog von neuem den Pflug an.

Kahnfahrt

Schweigen frühe die Winde,
und der Nachtvogel ruft,
geht deine Fahrt gelinde
traumleicht durch Dunkel und Duft.

Uferwärts dämmern die Weiden,
senkst du ins Wasser die Hand.
Seltsam im Weitergleiten,
sanft löst von dir sich das Land.

Einmal hebst du das Ruder —
Stille herüberglitt.
Und den Sternen ein Bruder
wandert dein Spiegelbild mit

Friedrich Karl Thief

Das Spiel mit dem Glück

Sie hieß Edeltraut und war die Tochter reicher Eltern. Der Reichtum war neu, Nachkriegsgeschäfte hatten das Geld herbeigeweht, und so hatte denn das Flüchtige der Zeit, in der es Dukaten einzufangen galt, den Eltern nicht die Muße gelassen, Edeltraut im Respekt vor kaufkräftigem Geld zu erziehen. Schließlich machte es ihnen Freude, der Tochter das Geld zu geben, was sie selbst vermeintlich entbehrt hatten.

Infolgedessen bekam Edeltraut als Kind die schönste Puppe, als Schülerin das meiste Schleckergeld, als Backfisch das teuerste Kleid, als Dame die weitesten Reisen und bald darauf das schönste Auto.

So kam es, daß keiner von Edeltrauts Wünschen zur Reife kam. Deshalb hatte sie wohl auch keinen rechten Gefallen an den Dingen, und aus dem Rückwärtsspiegel ihres Autos blickte meistens ein gelangweilt vergrämtes Gesicht heraus.

Jetzt sieht man Edeltraut meistens bei extravaganten Sports oder bei dem, was sie dafür hält. Abends hängt sie den schlaffen Arm über die Sessellehne einer Bar. Der junge Mann, der sich um sie bemüht, langweilt sie. Er kommt für etwas Ernsthafteres nicht in Betracht. Als sie noch heiraten konnte, verspottete sie die Bewerber. Zwar hatte sie sich manchmal die Ehe gewünscht, aber dieses Empfinden war niemals stark genug gewesen. Und dieser Wunsch erfüllte sich nicht von selbst. Die Männer begannen vor dem letzten Wort zu stocken. Sie hatte tausend Wünsche gehabt, aber nicht gelernt, so intensiv zu wünschen, daß ihr Wesen den letzten notwendigsten Wunsch ausstrahlte und daran wuchs.

Die Geschichte dieser Edeltraut ist nicht frei erfunden. Sie hat andere Schattierungen, aber im Umriß stimmt sie und paßt auf viele Fälle. Man muß sie im Zeitalter maßloser Wünsche kennen, um daraus zu lernen, daß erfüllte Wünsche nicht das Höchste sind.

Wünsche gleichen manchmal Luftballons. Sie werden von der Hoffnung aufgeblasen. Wenn sie prall sind und bunt, dann spiegelt sich die Welt darin. Manche bringen den Ballon zum Platzen und erfüllen sich schnell ihre Wünsche. Andere lassen den Ballon in die Luft steigen, freuen sich an seinem Gaukeln im Winde, erleben die kühne Höhenfahrt mit, sehen herab auf den Schiefer der Stadtdächer und die Spiegel der Seen, und überlassen es den Lüften, Weg und Fahrt zu bestimmen.

Wir dürfen viele Wünsche haben. Es ist das einzige, was uns im Ueberfluß zusteht. Aber wir müssen sie hegen, sie lange in uns tragen und ihre Erfüllung nicht erzwingen. Die erhofften Dinge sind ungleich schöner als jene, die wir bekommen haben. Denn die Erfüllung des Wunsches tötet den Wunsch selbst. Deshalb schmecken die Ergebnisse fade, besonders, wenn sie im ständigen Fluß auf uns zukommen.

•

Das Mädchen Edeltraut wäre eine liebenswerte Erscheinung geworden, wenn es zuzeiten nicht die größte sondern eine mittlere Puppe bekommen hätte. Auch dem Kettenraucher schmeckt der Tabak nicht so gut wie jenem, der sich den Genuß der guten Zigarre für eine Stunde aufbewahrt, in der er die Ringe im lässigen Spiel gegen das Licht einer Lampe werfen kann.

Solcherlei Betrachtung lehrt die Bescheidenheit. Sie zeigt, daß Wünsche erst von allen Seiten betrachtet werden müssen, weil sie schillern und glänzen und für sich schon das Leben verschönern. Erst dann, wenn sie zäh und langlebig sind, lohnt sich das Streben nach Erfüllung.

Deshalb wollen wir unsere Wünsche lieben. Sie sind die Bälle der Phantasie. Das Spiel mit ihnen bedeutet Glück und erhält jung. Zu viel Erfüllung aber macht alt und müde ...

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Aus der Stadt Ettlingen

Meine stille Liebe

Sie ist meine beste Freundin, meine treue Wegbegleiterin, meine große Liebe. Wenn sich mein Mund an ihr festsaugt, so ist dies der höchsten Genüsse einer. Trotzdem: Ab und zu betrüge ich sie mit einer ihrer Schwestern. Ich muß das nämlich, zwecks Schonung meines guten Stücks und besserer Bekömmlichkeit für mich. Denn ein Anspruchsvoller braucht bekanntlich immer mehrere. Natürlich wird der Leser, scharfsinnig wie er meist ist, längst erraten haben, wen ich meine. Wenn nicht, so möge er sich selbst eine Tabakspfeife kaufen, denn sie ist es, die ich liebe.

Er muß sich dann allerdings gleich zu Anfang einer der wichtigsten und unangenehmsten Arbeiten unterziehen: dem Einrauchen. Da muß er sorgfältig stopfen und immerzu paffen, ungeachtet des süßlichen, manchmal widerlichen Holzgeschmacks, der bei neuen Pfeifen dem blauen Rauch anhaftet. Und wenn es im Kopfe auch brodelt und zischt — nur zu, lieber Raucher, bald wirst du gleich Faust von Begierde zum Genuß taumeln.

Wie ich, legen unzählige Raucher ihr flammendes Bekenntnis zur Pfeife ab. Und immer stärker wird das Heer der Pfeifenraucher. So hat wenigstens das Statistische Bundesamt festgestellt, das alle politischen Strömungen und damit auch den Tabakkonsum getreulich verfolgt. Während der Absatz von Zigaretten und Zigarren ständig zurückgeht, wurden im Juni acht Prozent mehr Feinschnitt- und 2,3 Prozent mehr Pfeifentabak gekauft als im Vormonat. Dagegen ging der Zigarettenverbrauch um 10 Prozent, der Zigarrenverbrauch um 13 Prozent zurück.

Erstaunlich ist aber die Summe, die im Bundesgebiet in einem Monat in die Luft gepafft wird. Das sind 341 Millionen im Juni und 370 Millionen im Mai gewesen. Dieser Haufen Geld hat sich zu feinem blauen Rauch gekräuselt und ist in die Wolken emporgestiegen.

Angesichts der enormen Steuerkraft der Raucher im allgemeinen und der Pfeifenraucher im besonderen ist es höchste Zeit, daß eine „Schutzgemeinschaft der Pfeifenraucher" gegründet wird. Zur Wahrung der Belange aller, denen ihr „Koksofen" so ans Herz gewachsen ist wie mir. -r-

Die Jugendherberge dankt

Auf den Aufruf in der EZ haben sich bei Herbergsvater Kaiser im Schloß eine Anzahl Ettlinger Familien gemeldet und sich bereit erklärt, in diesen Wochen Jugendwanderern Quartier zu geben. Trotz der Erweiterung der von der Stadt zur Verfügung gestellten Unterkunftsräume reichen in diesen Wochen die Betten in der Schloßjugendherberge nicht aus, um alle wandernden Jugendlichen unterzubringen. Es ist deshalb dankbar anzuerkennen, daß Ettlinger Familien gegen geringe Entschädigung Unterkunft bieten und damit die Gastlichkeit in unserer Stadt beweisen. Die jungen Besucher werden durch diese gute Aufnahme in vielen Fällen ihr Leben lang Freunde von Ettlingen bleiben und auch später gern als Gäste nach Ettlingen kommen. Weitere Meldungen nimmt die Jugendherberge dankbar an.

Vier Gastwirte ausgezeichnet

Mit der Delegiertentagung des Landesverbands des Hotel- und Gaststättengewerbes war am Mittwochabend die 70-Jahr-Feier der Bezirksstelle Karlsruhe verbunden. Dabei wurde die goldene Ehrennadel auch an vier Ettlinger Gastwirte verliehen, die dem Wirteverein schon über 25 Jahre angehören. Bezirksstellenleiter K. Bachteler forderte die jungen Berufskollegen auf, dem Beispiel der ausgezeichneten älteren Kollegen zu folgen. Aus Ettlingen wurden geehrt: Otto Dienger (Gasthaus zum Lamm, zugleich Leiter der Bezirksstelle für den Ettlinger Albgau), Christian Heldmaier (Gasthaus zum Reichsadler), Josef Jung (Gasthaus zur Sonne) und Frau Scholastika Martin (Gasthaus zum Hirsch). Frau Martin kann außerdem am 27. August ihren 65. Geburtstag begehen.

Den Besuchern gefällt es in Ettlingen

Erfolgreiche Werbung für den Gästeverkehr

Der Gästeverkehr in Ettlingen hat sich nach dem Zusammenbruch im Jahr 1945 sehr gut entwickelt und den Vorkriegsstand wesentlich überschritten. Für die Steigerung des Gästeverkehrs nach Ettlingen wird täglich durch die Versendung des neu herausgegebenen Bildprospektes geworben. Einzelpersonen, Reisebüros und Reisegesellschaften des In- und Auslandes stehen mit dem Verkehrsverein ständig in Verbindung.

Daß sich unter der Vielzahl der hier zu Gast weilenden Reisenden auch Ausländer befinden, bedarf keines weiteren Hinweises. Es kann sogar gesagt werden, daß gerade Ausländer sehr häufig im Verkehrsbüro im Rathaus vorsprechen, wo ihnen Prospekte ausgehändigt und auf die Baudenkmäler, Asamgemälde, St. Nepomukstatue, Neptunstein, St. Martinskirche, das Kriegerdenkmal, das Albgau-Museum und anderes hingewiesen wird. Ein nicht zu unterschätzender Faktor für die Verkehrswerbung sind unsere heimischen Gaststätten. Wenn sich ein Gast während seines Aufenthaltes hier wohl und persönlich angesprochen fühlt, wird er immer wieder gern die gastliche Stadt Ettlingen aufsuchen.

Neugestaltete Gaststätten

Eine sehr vorteilhafte Werbung für Ettlingen ist die Vergrößerung, Erneuerung und zeitgemäße Instandsetzung einzelner Gaststätten, eine Entwicklung, welche so, wie es die finanziellen Mittel erlauben, weiter vervollständigt wird.

Es sei besonders auf das Hotel „Erbprinz" der Familie Gietz verwiesen, das ein erstklassiger Hotelbetrieb ist, der allen Ansprüchen genügt und nicht nur in Deutschland, sondern auch im Ausland bekannt ist. Ergänzend kann die Verwaltung der Brauerei Huttenkreuz genannt werden, welche das Waldcafé „Vogelsang" völlig renovierte, die Zugangswege auf eigene Kosten verbessern ließ und einen Parkplatz anlegte. Außerdem wurde gerade in letzter Zeit das historische Gasthaus zum „Kreuz" einer Neugestaltung unterzogen und damit eine gutbürgerliche und behagliche Gaststätte geschaffen. Erinnert sei auch an die völlige Renovierung der Spinnerei-Gaststätte, wofür man der Direktion der Spinnerei und Weberei zu Dank verpflichtet sein muß.

Die Verwaltung der Brauerei Huttenkreuz, welcher eine große Anzahl der Ettlinger Gaststätten als Eigentum gehört, wird im Lauf der nächsten Zeit ihre Häuser zweckentsprechend erneuern und zeitgemäß ausgestalten. Aber auch unsere sonstigen Gaststätten und Cafés geben sich Mühe, den Anforderungen der Gäste, die hier einkehren, gerecht zu werden.

Seit 1934 Besucherzahl verdoppelt

Um einen Überblick über die Entwicklung des Fremdenverkehrs in Ettlingen zu geben, sollen hier einige Zahlen genannt werden:

In der Zeit vom 1. 3. 1950 bis 31. 1. 1951 haben in Ettlingen 18 390 Reisende in Gaststätten übernachtet. Dazu kommen noch die Übernachtungen in der Jugendherberge für die gleiche Zeit mit 3610 Jugendwanderern, das ergibt zusammen eine Zahl von 22 000 Übernachtungen.

Vergleichsweise werden hier einige Zahlen aus früheren Jahren angegeben, welche den Fortschritt im Gästeverkehr zeigen:

Die Zahl der Übernachtungen betrug in Ettlingen im Jahr 1928: 3912, 1929: 4375, 1930: 6196, 1931: 6697, 1932: 11 445, 1933: 12 188, 1934: 10 574.

Wenn die Zahlen von 1950/51 dem entgegengestellt werden, ist eine Steigerung von rung 100% im Fremdenverkehr festzustellen. Wenn man diese Zahl von 22 000 Übernachtungen im Zeitraum eines Jahres nach der wirtschaftlichen und finanziellen Seite hin betrachtet, so ist damit alles gesagt. Denn nicht nur die Gaststättenbesitzer haben einen finanziellen Gewinn, sondern er verteilt sich und fließt in die verschiedensten Zweige der Wirtschaft, nicht zuletzt auch der Stadt in Form von Steuern usw. zu.

Mehr Hotelzimmer für den Gästeverkehr!

Die Anzahl der Betten in den Ettlinger Gaststätten beträgt etwa 150. Diese reichen nicht mehr aus, so daß täglich viele Besucher weiterreisen müssen. In letzter Zeit sind noch einige Betten im Ritter, im Darmstädter Hof und im Fremdenheim Findling hinzugekommen. Die starke Nachfrage kann aber erst befriedigt werden, wenn die bisher vom Wohnungsamt beschlagnahmten Zimmer in den Hotels freigegeben werden. Die Gaststätten können ihrer Aufgabe nicht gerecht werden, wenn ein Teil der Zimmer zwangsweise von Dauermietern besetzt ist, die z. T. nicht einmal auf das Ruhebedürfnis der Hotelgäste Rücksicht nehmen. Hier wäre eine baldige Maßnahme der Stadtverwaltung erwünscht.

Dem Verkehrsverein stehen die Unterlagen für die Verrechnung der Selbstverwaltungsschule zur Verfügung, weil die Unterbringung, Verpflegung usw. von hier aus getätigt wurde. Seit Bestehen der Selbstverwaltungsschule wurden hier 12 Kurse abgehalten und hierfür in bar für die Unterbringung, Verpflegung usw. der Betrag von 13 564,20 DM ausbezahlt. Dazu kommen aber noch Ausgaben, welche den einzelnen Teilnehmern während des viertägigen Aufenthaltes entstanden sind. Auch die jugendlichen Wanderer, welche die Jugendherberge hier in Anspruch nehmen, lassen für Verpflegung und anderes Geld zurück. Wenn von der Werbung für den Gästeverkehr gesprochen wird, soll auch die Presse nicht vergessen werden, welche dem Verkehrsverein von jeher ihre vollste Unterstützung zuteil werden ließ.

Die Gästeverkehrswerbung für eine Stadt wie Ettlingen kostet Geld. Ein Teil der Gelder wird durch die Mitgliedsbeiträge und freiwillige Spenden hereingebracht, den anderen Teil stellt die Stadtverwaltung durch einen jährlichen Zuschuß dem Verkehrsverein für die Erfüllung seiner Aufgaben zur Verfügung. Die Maßnahmen des Verkehrsvereins werden jeweils mit den Mitgliedern des erweiterten Vorstands beraten. Die Durchführung liegt in bewährter Weise beim 2. Vorsitzenden und Geschäftsführer Rudolf Stöhrer, der mit seinen Mitarbeitern im Einwohnermeldeamt alles tut, um die Besucher unserer Stadt zufriedenzustellen.

Die Volksschauspiele Oetigheim

zeigen auf der beleuchteten Freilichtbühne am Sonntag, 26. Aug. und Sonntag, 2. Sept. (Beginn jeweils 20 Uhr) das Drama „Der junge König" von Raoul Konen. Darin wird Konradins, des letzten Hohenstaufen, Untergang bei seinem Zug nach Neapel dargestellt.

Eintrittskarten zu 1, 2 und 3 DM im Vorverkauf bei der Buchbinderei K. Schneider, Ettlingen, Albstr. 31, Fernruf 326. Omnibusse fahren ab 19 Uhr. (Siehe Anzeige am nächsten Mittwoch.)

•

Nach Wildbad

fährt die Albtalbahn am Montag, 20. August, 12.45 Uhr ab Bahnhof Ettlingen-Stadt mit einem Omnibus zum Fahrpreis von 4,50 DM. Die Fahrt geht über folgende Strecke: Herrenalb, Gernsbach, Obertsrot, Reichental, Kaltenbronn, Sprollenhaus, Wildbad, Calmbach, Höfen, Dobel, Herrenalb. Anmeldungen nimmt die Bahnverwaltung der Albtalbahn entgegen.

•

Die EZ gratuliert

Frau Josefine Vogel, Blechnermeisterswitwe, feierte am Donnerstag ihren 77. Geburtstag. Beiden Jubilaren unsere herzlichen Glückwünsche.

Hohes Alter

Am Sonntag, 19. August, feiert Oberlehrer i. R. Anton Heimberger, Rohrerweg 2, seinen 87. Geburtstag.

Weitere Unfälle

Da hilft nur eine Stoppstelle

Am Freitagnachmittag gegen 14 Uhr ereignete sich an der Kreuzung Karlsruher-, Schiller- und Pforzheimer Straße wiederum ein bedauerliches Verkehrsunglück, das Veranlassung gibt, die Verkehrsregelung an dieser gefährlichen Stelle der Durchfahrtsstraße erneut zu überprüfen. Aus Richtung Durlach kommend, fuhr ein Motorradfahrer mit Soziusfahrerin aus der Pforzheimer in die Schillerstraße und wurde dort von einem aus Richtung Karlsruhe kommenden Lastzug erfaßt. Von diesem Augenblick an bis zum Verbinden in der Schillerschule, in die die Verletzten gebracht wurden, war der Motorradfahrer nicht bei Bewußtsein. Der Aufprall muß heftig gewesen sein, denn das Motorrad ist total zerstört und beide Personen des Motorrads erhielten erhebliche Verletzungen. Sie wurden anschließend ins neue Diakonissenkrankenhaus nach Rüppurr gebracht. Der Schaden beträgt etwa 3000 DM, da auch die Kleidung im Koffer unbrauchbar wurde. Die Schuld liegt vermutlich mehr beim Motorradfahrer, der anscheinend das Vorfahrtsrecht auf der Hauptverkehrsstraße nicht genügend beachtet hat.

Wir möchten aus diesem Anlaß zum dritten Mal den Vorschlag machen, die Einfahrten in die Bundesstraße aus der Pforzheimer- und Scheffelstraße mit sofortiger Wirkung zu Stoppstellen zu erklären. Genau wie beim Erbprinz müssen sich die aus den Zufahrtsstraßen kommenden Verkehrsteilnehmer erst in Ruhe vergewissern können, ob die Hauptverkehrsstraße in beiden Richtungen frei ist. Ohne zwangsweises Anhalten ist dies nicht möglich, zumal für Ortsfremde wie den aus Kurhessen kommenden Motorradfahrer. Dabei ist noch zu beachten, daß einzelne Fahrzeuge auch die Bundesstraße verlassen und in die Pforzheimer- oder Scheffelstraße einbiegen wollen, so daß die Absichten der verschiedenen Fahrzeuge nur bei ruhiger Beobachtung zu erkennen sind. Ein Verkehrspolizist kann bei der gegenwärtigen Enge an dieser Stelle nicht aufgestellt werden, deshalb lautet die Forderung im Interesse größerer Verkehrssicherheit eindeutig: Stoppstellen einrichten!

Sport-Nachrichten der EZ

FV Ettlingen I. — FV 05 Bulach I. 6:1 (3:1)

Das Donnerstagabendspiel des Fußballvereins gegen den A-Klassenvertreter Fußballvereins 05 Bulach galt der Vorbereitung für die Verbandsspiele. Die Gäste stellten eine flinke und stabile Mannschaft ins Feld und konnten auch in der ersten Spielhälfte mit einem raumgreifenden Zweckfußball entscheidende Züge entfalten, die überraschend nach zehn Minuten zum Führungstor führten. Ettlingens Mannschaft konnte nicht voll überzeugen und zeigte noch bedenkliche Schwächen. Erst zu Beginn der zweiten Halbzeit sah man ansprechenden Kombinationsfußball. Es mangelt vor allen Dingen noch an der erforderlichen Kondition, die ein Durchhalten bis zur letzten Spielminute garantiert. Der Spielaufbau aus den hinteren Reihen verlangt ein genaues Zuspiel, wenn der Sturm zu Erfolgen kommen soll. Vor allen Dingen mangelt das Markieren des Gegners und das Instellunggehen bei vielen Spielern noch gewaltig und erfordert ein intensiveres Mitgehen im Mannschaftsgefüge. Die Punktespiele verlangen dabei noch einen weit größeren Einsatz, wenn Erfolge beschieden sein sollen. Trotz dieser aufgezeigten Mängel darf geschlossen werden, daß die Verantwortlichen aus dem vorhandenen Spielermaterial eine technisch gute Elf aufbauen können, so daß auch die Verbandsspiele 1951/52 an Spannung nicht mangeln werden.

Samstagabend Trainingsabend des Fußballvereins

Die gestern angekündigten Trainingsspiele des Fußballvereins (I. Mannschaft) gegen TuS Bulach I. (18 Uhr) und Reserve gegen Soldatenelf (16.30 Uhr) finden am heutigen Samstag auf dem Wasensportplatz statt.

Der Schultheiß von Renchen

Zur 275. Wiederkehr des Todestages von Johann Jacob Christoph von Grimmelshausen

Täuschen nicht alle Zeichen, so sind wir in eine Renaissance der Würdigung vom Dichter des „Simplicius Simplicissimus" wie der Beziehungen einer wachsenden Lesergemeinde seiner Werke zu deren Schöpfer, eingetreten. Das ist gewiß nicht verwunderlich. Krieg und Nachkriegszeit, wie sie Johann Jacob Christoph von Grimmelshausen für die Epoche vor rund dreihundert Jahren geschildert hat, haben in den simplicianischen Schriften, im „Abenteuerlichen Simplicius Simplicissimus", in der „Landstörtzerin Courage", im „Seltsamen Springinsfeld", im „Wunderbarlichen Vogelnest", vor allem aber auch im „Ewigwährenden Kalender" eine so ausdrucksvolle, psychologisch und gestaltet markante Widerspiegelung erfahren, daß diese schlechthin zeitlos anmutet. Damit hängt es zusammen, daß uns die Bücher Grimmelshausens ungemein „aktuell" berühren. Wenn auf dem schlichten Denkmal für den Dichter, der als straßburgisch-bischöflicher Schultheiß von Renchen starb, Friedrich Geßler in einem sehr schönen poetischen Lobpreis auf den Dichter sagt, das „Deutsche Volk, das er geschildert habe, sei der arme Simplicissimus" selbst, so fühlt sich zu diesem Eindruck immer wieder gedrängt, wer die Erzählungen dieses Erzpoeten liest.

Nun jährt sich am 17. August dieses Jahres der Todestag des Simplicissimus-Dichters und Schultheißen von Renchen zum 275. Mal. Mit viel Umsicht ist man in dem mittelbadischen Städtlein an der Mündung des Renchtales in die oberrheinische Ebene damit beschäftigt, Grimmelshausens Tage vorzubereiten und durchführungsreif zu machen, die weniger der literarhistorischen Bedeutung des Dichters gelten, die bisher völlig im Vordergrund stand, sondern den Versuch anstreben, Grimmelshausen aus dem Reich der Wissenschaft in den „Himmel des Volkes" hinüber zu ziehen.

Es läßt sich nicht bestreiten, daß es nicht ganz leicht ist, Grimmelshausen im Urtext zu lesen. Dafür aber ist es um so leichter, auszusprechen und darzustellen, auf was es diesem Volksschriftsteller — und das war er in des Wortes schlüssigster Bedeutung! — ankam, wie er sein eigenes Volk sah, welchen Weg er ihm wies und was es mit dem zeitnahen Grimmelshausen für ein Bewenden hat. Sowohl ein Festspiel „Der Schultheiß von Renchen" aus der Feder des feinsinnigen und kenntnisreichen Dr. Hermann Streich wie ein Festzug mit vielen heiteren und besinnlichen Gruppen werden die Welt des Simplicissimus leicht faßbar und erlebnisträchtig vor die Augen und vor die Seelen der Festgäste bringen.

Man kann von der Ortenau als von der angestammten „simplicianischen Landschaft" sprechen. Der noch sehr jugendliche „rotzige Musketierer", den der Dreißigjährige Krieg in die Festung Offenburg verschlug, wurde nach dem Westfälischen Frieden Güterverwalter im Renchtal, vor allem bei den Freiherren von Schauenburg. Im „Silbernen Stern" zu Gaisbach, das heute zu Oberkirch gehört, übte der Vielgewandte einige Jahre den Gasthalterberuf aus. Er war der erste Schilderer der landschaftlichen Schönheit des Schwarzwalds. Er umrankte den Mummelsee mit dem schönsten Märchen, das für dieses geheimnisvolle Gewässer erdacht wurde. Er pries die Fernsicht von der Hohen Moos, auf der man neulich für ihn einen Gedenkstein enthüllte, indem er davon sprach, der Münsterturm von Straßburg prange wie ein Herz im Leib der oberrheinischen Ebene. Und er war schließlich Schultheiß in Renchen und ist so zum Patron der mittelbadischen Landschaften geworden. Als solchen will man seiner am 17. August 1951 vor allem gedenken. O. E. S.

Aus dem Schaffen badischer Autoren

Wilhelm Weigand — Taubergrund

Im badischen Taubergrund, in Gissigheim bei Tauberbischofsheim, wurde der Dichter Wilhelm Weigand geboren, der vor wenigen Jahren mit weit über achtzig Jahren in München starb. Dort war er über zwei Menschenalter ansässig und entfaltete eine reiche literarische Tätigkeit, als deren Frucht in den Jahren vor dem ersten Weltkrieg große Geister aus der französischen Vergangenheit in Deutschland heimisch gemacht wurden: Rabelais, Montaigne, Stendhal und Balzac. Als Kunstkenner und Mitglied der Ankaufskommission der Galerien setzte er sich ferner für die Maler Thoma, Trübner, Karl Haider, Courbet ein, und machte das Liedschaffen von Hugo Wolf durch einen von ihm gegründeten „Hugo-Wolf-Verein" in größerem Kreise bekannt.

Daneben schrieb er eine große Reihe von Dramen und vor allem Romane und Erzählungen, die ihre Stoffe aus dem reichgesegneten Frankenland, dem Land des Weins und der Bratwürste, der interessanten Vergangenheit und der schrulligen, lebensfrohen Käuze nahmen.

Dieter Bassermann — Breisgau

Dieter Bassermann, der sich mit seinen Arbeiten über den späten Rilke einen Namen gemacht hat, stammt aus der bekannten Mannheimer Familie, die der Kunst, der Politik und der Wissenschaft mehr als ein halbes Dutzend bedeutender Persönlichkeiten geschenkt hat. Er ist ein Schüler des großen Friedrich Gundolf und wurde durch ihn mit dem Kreis um Stefan George bekannt. Rekonvaleszent von schwerer Krankheit, lebte er nach dem ersten Weltkrieg eine Weile in Freiburg, hat junge Menschen in Literatur unterrichtet und 1925 einen ersten Rilke-Vortrag in der Universität gehalten. Danach war er eine Weile Musik- und Theaterjournalist in Berlin, und anschließend fand er sich in Nordafrika wieder. Damals entschied er sich für Rilke als Thema für seine Lebensarbeit.

Nach ein paar Jahren Rundfunkarbeit am Frankfurter Sender kam er in seine Wahlheimat nach Staufen im Breisgau, wo er mit der Niederschrift seines Werks begann, das er als Hauslehrer während des zweiten Kriegs auf einem pommerschen Gut beenden konnte. Freunde von Rilke luden ihn auf den Erfolg seines Buches hin in die Schweiz ein, wo er viel aufschlußreiches neues Material fand, das er jetzt in weiteren Studien auswertet.

Schwarzwaldbilder von Felix Faller

In dem neuen Heft der Zeitschrift „Baden" ist dem „klassischen Reiseland Baden" ein Artikel von O. E. Sutter gewidmet. Zwei Aufsätze von A. Fendrich „Der Wald ruft" und „Der Glottertäler" erzählen vom Schwarzwald und seinen Menschen.

Mit wohlüberlegter Absicht sind Kunst und Fotografie mit ihren verschiedenartigen Techniken nebeneinandergestellt. Neben einer ausgezeichneten Infrarotaufnahme des Simonswälder Tales z. B. findet der Leser rund ein halbes Dutzend bisher unveröffentlichter Zeichnungen des fast unbekannt gebliebenen Hochschwarzwälders Felix Faller, die Gesicht und Wesen seiner Heimat besonders eindrucksvoll offenbaren.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK · Baden-Württemberg

Vereins-Nachrichten

Heute Versammlung der Badener

Die Entscheidung über das Schicksal unserer Heimat rückt näher. Wenn auch der Abstimmungstag voraussichtlich um einige Wochen verschoben wird, ist es trotzdem nötig, die Vorbereitungen zur Abstimmung zu treffen. Auch in den Albgaugemeinden muß unseren vielen Anhängern Aufklärung und Unterstützung gegeben werden.

Zu diesem Zweck rufen wir alle Anhänger von Altbaden zu einer Besprechung auf Samstagabend 20 Uhr im Gasthaus zum „Engel" Ettlingen zusammen und laden hiermit alle heimattreuen Anhänger unserer Sache aus Stadt und Land freundlichst ein. Eine besondere Einladung ergeht nicht mehr. Badener in Stadt und Land, helft alle mit, die historischen Grenzen unseres Badnerlandes wieder zu bekommen. Nicht Haß, Neid, Kleinstaaterei, Kritik oder Eigenbrödelei sind die Triebfeder, sondern Selbstverwaltung, Freiheit, echte Heimatliebe leiten uns bei der Abstimmung.

Arbeitergesangverein „Eintracht"

Der diesjährige Familienausflug findet am 9. Sept. statt. Die Fahrt geht mit modernen Omnibussen von Ettlingen nach Marxzell, Alpirsbach, Wildbad, Nagoldtal über Pforzheim nach Elmendingen. Der Fahrpreis pro Person beträgt 6.50 DM. Freunde und Gönner unseres Vereins sowie unsere passiven Mitglieder seien auf diesem Wege recht freundlichst hierzu eingeladen.

Interessenten möchten sich bitte in der bei Herrn Kübler, Gasthaus zur „Krone", aufgelegten Liste bis spätestens 23. Aug. eintragen.

Kolpingsfamilie besucht „Tell"

Die Kolpingsfamilie beabsichtigt am Sonntag, 9. Sep., das Volksschauspiel Oetigheim, wo in diesem Jahr Schillers „Tell" zur Aufführung gelangt, zu besuchen. Der Eintrittspreis beträgt für Erwachsene 3 DM, für Kinder bis 14 Jahren 1,50 DM. Der Fahrpreis ist auf 1,50 DM festgesetzt.

Anmeldungen werden am Sonntag, 19. Aug., in der Zeit von 10.30 bis 12 Uhr sowie am Montag, 20. Aug., ab 20 Uhr im Nebenzimmer zum „Rebstock" entgegengenommen.

Turn- und Sportverein Ettlingen

Bilder vom Landesturnen in Offenburg

Im Musikhaus Müller, Badenertorstraße, sind die Aufnahmen vom Landesturnen in Offenburg zum Aushang gelangt. Bestellungen werden dort entgegengenommen. Jede Aufnahme kostet 40 Pfennig.

Capitol „Die Kartause von Parma"

ist eines jener Kunstwerke, wie sie nur von Zeit zu Zeit durch das internationale Filmschaffen hervorgebracht werden. Abenteuerlich, dramatisch, hinreißend in der Innigkeit der Liebeshandlung ist dieser französische Film eine der stärksten Leistungen des Meisterregisseurs Christian Jaque, der die besten Eigenschaften der berühmten Pariser Schule in sich vereint und mit seinem Reichtum an äußerer Pracht, seiner Fülle von landschaftlichen Schönheiten und künstlerischen Finessen gleichzeitig die höchste Stufe vollendeter Schauspielkunst darstellt. Er war das Ereignis der Internationalen Festspielwochen von Locarno 1948 und erzielte dort fünf Preise.

Das Werk ist eine Verfilmung des gleichnamigen Romans von Stendhal und schildert die große Liebe zwischen Fabricio und Clélia am Hof des Tyrannen von Parma in großem historischem Rahmen. Hauptdarsteller sind Gérard Philipe, Renée Faure, Maria Casarès, Louis Salon und Lucien Coëdel.

Dieses verfilmte Werk der Weltliteratur voll erregender Höhepunkte gezeichnet mit einzigartiger Darstellungskunst mit feinstem Stilgefühl und der Gewalt mitreißenden Temperaments zeigt das Capitol noch bis Dienstag.

Das Rechtsempfinden des badischen Volkes

Landesvorstand der Badener nahm in Ettlingen zum Verfassungsnotstand Stellung

Der Gesamtvorstand des Landesverbands der Arbeitsgemeinschaft der Badener, der nach den Zahlen der letzten Volksabstimmung allein in Nordbaden den politischen Willen von 246 000 Abstimmenden vertritt, ist am 17. August in Ettlingen zusammengetreten, um die durch den Verfassungsnotstand eingetretene politische Lage zu prüfen. Er faßte einmütig folgende Entschließung:

„Wie stets fordern wir auch heute eine rasche und endgültige Entscheidung über die Neugliederung der Länder Baden und Württemberg. Wir müssen aber unsere Zustimmung zu einer kurzfristigen Verschiebung der Volksabstimmung geben, damit das sofort zu bildende Bundesverfassungsgericht über den badischen Antrag auf Feststellung der Verfassungswidrigkeit des Neugliederungsgesetzes entscheiden kann. Wir begrüßen daher den Schritt der badischen Regierung als rechtlich gebotene und politisch notwendige Maßnahme und fordern das Kabinett in Freiburg auf, fest zu bleiben. Wir erwarten, daß die Bundesinstanzen unverzüglich alle Maßnahmen ergreifen, um den Gedanken des Rechtsstaats gegen alle parteipolitischen und sonstigen Zweckmäßigkeitserwägungen zum Durchbruch zu verhelfen. Das Rechtsempfinden des gesamten badischen Volks fordert, daß das Bundesverfassungsgericht rechtzeitig vor der Abstimmung Recht spricht. Sollte gegen Recht und Verfassung den Nordbadenern eine dem Spruch des Bundesverfassungsgerichts vorgreifende Abstimmung dennoch aufgezwungen werden, so werden wir in Notwehr den Abstimmungskampf mit aller Energie und Entschlossenheit zu führen wissen. Die Bevölkerung in Nordbaden wird dann diese Vergewaltigungsversuche mit einem überzeugenden Bekenntnis zur gesamtbadischen Heimat beantworten."

Der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Landtagsabgeordneter Dr. Werber (CDU) erklärte im Anschluß an die Besprechungen einem dpa-Vertreter, Südbaden werde vor dem Spruch des Bundesverfassungsgerichts unter keinen Umständen eine Volksabstimmung durchführen. Falls die württemberg-badische Regierung den Wahltermin aufrechterhalten sollte, werde die Arbeitsgemeinschaft der Badener mit aller Entschlossenheit den Wahlkampf in Nordbaden führen. Nach seiner Ansicht habe jedoch eine Volksabstimmung, an der sich nur die Länder Württemberg-Baden und Württemberg-Hohenzollern beteiligen, keine Rechtsgültigkeit. Dr. Werber betonte, daß die Arbeitsgemeinschaft der Badener den Spruch des Bundesverfassungsgerichts anerkennen werde, gleichgültig, wie dieser ausfalle.

Zu den Berichten, in denen an die Juni-Aussprachen im württembergisch-badischen Landtag über die Verschiebung des Abstimmungstermins erinnert wurde, machte Dr. Werber darauf aufmerksam, daß er die Beibehaltung des 16. September ausdrücklich an die Voraussetzung geknüpft habe, das Bundesverfassungsgericht sei gehört worden, denn — so führte er damals hinzu — wir leben ja in einem Rechtsstaat.

An der Besprechung nahmen u. a. Staatspräsident Wohleb, Oberlandesgerichtspräsident Dr. Zürcher und Ministerialrat Dr. Thoma teil. Während der Sitzung wurde ein Kulturfilm „Baden — der Garten Deutschlands" gezeigt, der in den kommenden Wochen in den Lichtspielhäusern Nord- und Südbadens als Vorfilm aufgeführt werden soll.

Uli „Königskinder"

Der Film ist ein Triumph heiterer Kunst, eine ganz ungewöhnliche und originelle Schöpfung. Er schließt viel Fröhlichkeit in sich, viel Reiz und Spannung. Bild und Dialog verdichten sich immer wieder meisterhaft zu neuen, witzigen Pointen. Die Fabel des Films beruht auf einem kühnen Grundeinfall der Autoren Burri und Witt: der eigenwilligen Auseinandersetzung einer jungen Dame aus „allerhöchstem" Haus mit der durcheinandergeratenen Welt anno 1945. Aber keine Sorge, diese Zeit, die wir uns meist gar nicht gern in Erinnerung bringen, ist nur eine Voraussetzung der Handlung, aus der sich die vergnüglichen Verwicklungen ergeben. Das sehr moderne Märchen zwischen dem entzückend spröden Prinzeßchen und dem herrlich unbeschwerten Paul ist voll unverwüstlichen Humors und echter Tiefe des Gemüts. Mit souveränem Mut zur Heiterkeit nimmt dieser Film das Schwere leicht, das Prunkvolle komisch und das Ungewöhnliche amüsant und läßt über allem das liebende Menschenherz triumphieren. Jenny Jugo, Peter van Eyck, Friedrich Schoenfelder und Hedwig Wangel spielen die Hauptrollen in diesem Film, der noch bis Sonntag in den Union-Lichtspielen gezeigt wird.

„Sträfling 3312"

Ein englischer Kriminalfilm voller Leidenschaft stellt sich mit diesem Stück vor. Er führt in die Londoner Unterwelt der Nachkriegszeit. Trevor Howard spielt den Sträfling mit männlicher Verhaltenheit und einem Ausdrucksreichtum, der seine Wandlungsfähigkeit bezeugt. Dieser spannende Kriminalfilm läuft heute und morgen 22 Uhr im Capitol und 18.15 und 20.30 Uhr in den Union-Lichtspielen.

Aus dem Albgau

Busenbach

Busenbach. Vom Schicksal hart getroffen wurde die Familie August Schottmüller. Nach langer, schwerer Krankheit starb im Alter von 50 Jahren der Ehemann im St. Vinzentiuskrankenhaus in Karlsruhe. Am Mittwochnachmittag wurde der Verstorbene unter zahlreicher Beteiligung, auch aus seiner Heimatgemeinde Reichenbach sowie seiner Mitarbeiter von der Staatl. Majolika, zur letzten Ruhe gebettet. Am Trauerhaus, auf dem Weg zum Friedhof sowie am Grab spielte die Kapelle des Musikvereins, dessen passives Mitglied der Verstorbene war. Eine Kranzspende sowie das Lied vom guten Kameraden waren die letzte Ehrung des Musikvereins „Edelweiß". Ein Vertreter der Staatl. Majolika würdigte die Verdienste des Verstorbenen während seiner über 20jährigen Tätigkeit. Das Werk betrauert einen fleißigen Mitarbeiter und lieben Kameraden.

Am Sonntag begeht die Freiw. Feuerwehr ihr Gartenfest. Im Mittelpunkt des Tages steht eine in den Mittagsstunden stattfindende Übung, bei der das neueste Schaumlöschgerät und sein Verfahren vorgeführt wird. Die von der Wehr zugunsten der Blinden durchgeführte Sammlung ergab den Betrag von 220 DM. — Den Bund für Leben schlossen am Donnerstag Joseph Bauer und Anna Vogel. Herzlichen Glückwunsch.

Herrenalb

Herrenalb. Am 21. Aug. feiert der älteste Einwohner Herrenalbs, Schneidermeister Josef Thoma, seinen 90. Geburtstag. Bis vor wenigen Jahren war der Jubilar noch in seinem Beruf tätig. Dem freundlichen alten Herrn, der sich bei der Einwohnerschaft großer Beliebtheit erfreut, wünschen wir zu seinem gesegneten Lebensabend alles Gute!

Schöllbronn

Schöllbronn. Am vergangenen Sonntag läuteten die Glocken einem seit 1944 vermißten Krieger ins Grab. Es ist nach langem Warten auf eine gesunde Heimkehr zu seiner Familie nun die Nachricht eingetroffen, daß der Krieger Severin Neumaier im Oktober 1944 in Frankreich für sein Vaterland gefallen ist. Der hinterlassenen Witwe mit Kindern wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

Omnibusverkehr

Am Mittwochabend fand hier eine gut besuchte Versammlung der Fahrteilnehmer an der Omnibuslinie Ettlingen—Schöllbronn statt. Zu dieser waren der Leiter des Postkraftverkehrs, Herr Kösel sowie Oberpostamtmann Wildermuth erschienen. Es galt insbesondere den Fahrplan, günstige Fahrzeiten und Fahrpreise zu besprechen. Bei der Neufestsetzung der Fahrzeiten wäre es zu begrüßen, wenn die Einlegung einer Fahrgelegenheit an Samstag-Nachmittagen Berücksichtigung finden würde, da eine solche in der Zeit von 14 bis 18 Uhr nicht gegeben ist, jedoch von vielen Interessenten benützt würde. Es bleibt zu erwarten, daß alle in der Versammlung besprochenen Angelegenheiten eine befriedigende Lösung finden mögen.

Züricher Notenfreiverkehrskurse

	17. 8.		16. 8.
New-York (1 Dollar)	4.33½	—	4.33
London (1 Pfd.)	11.80	—	11.85
Paris (100 frr.)	1.14	—	1.13¼
Brüssel (100 belg. fr.)	7.97½	—	8.00
Mailand (100 Lire)	0.67½	—	0.67
Deutschland (100 DM)	90¼	—	91½
Wien (100 Sch.)	15.15	—	15.35

Berlin, den 16. 8. 51: Wechselstuben-Umrechnungskurs 1 DM(West) = 4.45 — 4.65 DM (Ost)

Deutsche Wertpapierbörsen

Frankfurt:

	17. 8.	10. 8.		17. 8.	10. 8.
AEG	31	35⅞	Brown Bov.	134	136
Dresdner B.	42	43½	Dt. Effekt. B.	—	—
Daimler	55½	58	Siemens	62¾	63¾
Zellstoff Waldhoff				80	81½
Frankf. Hypothekenbank				65½	65½
Fordwerke (Freiverkehr)				—	—

Rheinwasserstand am 17. 8.: Konstanz 447 (—2) Breisach 269 (—11) Straßburg 325 (—3) Maxau 498 (—8) Mannheim 368 (—6) Caub 254 (—1)

Wettervorhersage

Am Samstag veränderliche Bewölkung mit Zwischenaufheiterungen. Höchstens vereinzelt etwas Regen oder leichte Schauer. Tageshöchsttemperaturen 20 bis 24 Grad, schwache Winde. Am Sonntag überwiegend freundlich trocken und etwas wärmer.

Barometerstand: Veränderlich-schön.

Thermometerstand: (heute früh 8 Uhr) + 16°

ETTLINGER ZEITUNG
Südd. Heimatzeitung für den Albgau. Verantwortlicher Herausgeber: A. Graf. — Druck und Anzeigen-Annahme: A. Graf, Ettlingen, Schöllbronner Straße 5, Telefon 187

Ihre Verlobung geben bekannt

Anita Kuch
Franz Otto

Ettlingen, August 1951

DANKSAGUNG

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, für die Kranz- und Blumenspenden beim Heimgange unserer in Gott ruhenden, lieben, unvergeßlichen Mutter

Frau Regine Gantner
geb. Bayer

ein herzliches „Vergelts Gott".

In tiefem Schmerz
Joseph Gantner und Angehörige

Ettlingenweier, den 18. August 1951

Ihr Haar wünscht Diplona

Herr R. Schäfer, Stuttgart, schreibt: „Ich litt seit zwei Jahren an sehr starkem Haarausfall, es bildeten sich tiefe Geheimratsecken. Vergeblich versuchte ich die verschiedensten Mittel. Endlich griff ich zu Diplona-Haarkur, und — nach kurzem Gebrauch hörte der Haarausfall gänzlich auf, die kahlen Stellen überzogen sich mit feinen Haaren!" — Diplona bleibt Diplona, deswegen verlangen Sie in Fachgeschäften ausdrücklich Diplona-Haarextrakt!

Diplona Haar-Kur

Erhältlich bei Badenia-Drogerie Chemnitz u. Markt-Drogerie Ruf

Das höchste Ziel

jeder Hausfrau ist ein schöner Holzfußboden. Dies erreicht man ganz einfach durch KINESSA-Holzbalsam, welcher wie Bohnerwachs aufgetragen wird. Nach kurzer Zeit glänzen und der Boden strahlt in wunderschöner Farbe. Alte Böden werden wie neu mit

KINESSA HOLZBALSAM

Verkaufsdepot
Badenia-Drogerie
Leopoldstr. 7 Telefon 290

STELLENANGEBOTE

Werkzeugmacher

für Präzisions-Schnitt- und Stanzwerkzeuge, an selbständige Genauigkeitsarbeit gewöhnt, wird gesucht. Alter nicht unter 25 Jahre. Schriftliche Bewerbung an: NEUE ARGUS GESELLSCHAFT MBH., Ettlingen, Goethestr. 15

Maschinenstrickerin

zum sofortigen Eintritt ges.
E. Müller, Strickwarenfabrikation — Bismarckstraße 14

ZU MIETEN GESUCHT

3-Zimmer-Wohnung mit Bad gegen evtl. verlorenen Baukostenzuschuß bis spätestens 1. Oktober gesucht.
Angeb. unter 2718 an die EZ

Autounterstellmöglichkeit
Nähe Schloßgarten gesucht.
Angeb. unter 2732 an die EZ

ZU VERKAUFEN

Küchenbüfett zu verkaufen.
Zu erfr. unter 2724 in der EZ

Neuw. Bett m. Roßhaarmatratze 90/190 zu verkaufen.
Angeb. unter 2733 an die EZ

Reiseschreibmaschine, wenig gebraucht, gr. Speiseserviceplatten zu verkaufen.
Zu erfr. unter 2728 in der EZ

Schrotmühle „Alpine" neu mit verschiedenen Sieben vorteilhaft zu verkaufen. Fahlbusch Ettlingen, Pforzheimer Str. 25

GEFUNDEN

Fundkatze, schöner Tigerkater abgegeben. Näheres Schöllbronner Straße 37, Seitenbau

Fundhund, jg. braune Hündin Näheres Tierheim bei Rassler

ZU VERMIETEN

Zimmer

an alleinstehende Frau zu vermieten, welche täglich einige Stunden leichte Hausarbeiten übernimmt.
Angeb. unter 2740 an die EZ

Jersey-Reste

für Kleider, Blusen und Röcke

Jersey-Röcke

Größe 38—48
in schöner Verarbeitung
beste Qualität, bill. Preise
in reicher Ausw. eingetr.

FRAU OTT
Restegeschäft, Mühlenstr. 33

Omnibusfahrten in den Schwarzwald

Am Montag, den 20. August 1951
Nach Wildbad
Hinfahrt über Herrenalb, Gernsbach, Obertsrot, Reichental, Kaltenbronn, Hochmoorgebiet (950 m ü. d. M.) Sprollenhaus (in Wildbad 2 Stunden Aufenthalt).
Rückfahrt über Calmbach, Höfen, Dobel, Herrenalb.
Abfahrt: 12.45 Uhr am Bahnhof Ettlingen Stadt.
Fahrpreis: 4.50 DM.

Am Mittwoch, den 22. August 1951
Nach Baden-Baden
Hinfahrt über Herrenalb, Gernsbach, Staufenberg, Ebersteinburg (in Baden-Baden 2½ Std. Aufenthalt)
Rückfahrt über Schloß Eberstein, Gernsb., Herrenalb.
Abfahrt: 12.45 Uhr am Bahnhof Ettlingen Stadt.
Fahrpreis: 3.50 DM.

Am Donnerstag, den 23. August 1951
Zum Feldberg
Hinfahrt über Gernsbach, Raumünzach, Freudenstadt, Alpirsbach, Schiltach, Schramberg, Triberg (Wasserfälle), Titisee, Neustadt (Schwarzw.)
Rückfahrt über Freiburg i. Br., Offenburg.
Abfahrt: 5.15 Uhr am Bahnhof Ettlingen Stadt.
Fahrpreis: 11.50 DM.

Anmeldungen: Bahnverwaltung der Albtalbahn, Tel. Ettl. 9

Entlaufen

Jagdhund,
dsch., kurzhaar, braun mit weißem Brustfleck entlaufen.
Hauck, Ettlingen, Telefon 76

Lästige Haare
befestigt garantiert schmerzlos und zuverlässig
„ARTISIN"
Enthaarungscreme
Tube zu 1.50 u. 2.50
Sicher zu haben:
Drogerie R. Chemnitz
Leopoldstr. 7 Telefon 290

Da wackeln die Paragraphen

Schmuggelkaffee am Abschleppseil

Eine Überraschung erlebte ein Mann, der an der Zonengrenze ein gebrauchtes Personenauto für 800 DM gekauft hatte, dessen Motor in der Nähe von Gifhorn streikte. Als der Wagen abgeschleppt werden sollte, zog das Schleppseil nicht nur den am Auto befindlichen Abschlepphaken, sondern mit diesem auch einen Geheimbehälter heraus, der mit einer größeren Menge ungebrannten Kaffees gefüllt war. Der frühere Besitzer des Autos war ein von der Polizei verfolgter Schmuggler, der im letzten Augenblick seinen Wagen verkaufte und über die Zonengrenze verschwand.

Nur für Frauen von Interesse

Die Amerikaner werden zu dick

Eine Gruppe von Wissenschaftlern einer amerikanischen Versicherungsgesellschaft stellte einen Bericht fertig, der das Übergewicht als eines der ernstesten Gesundheitsprobleme in den USA bezeichnet. Die Sachverständigen schätzten, daß etwa 15 Millionen Amerikaner, die über 30 Jahre alt sind, ein Übergewicht von mindestens 10 Prozent oder mehr haben. Ein Drittel von ihnen sei sogar 20 und mehr Prozent schwerer als es das Idealgewicht erfordere. Die Behandlung dieser Wohlbeleibten stoße jedoch oft auf Schwierigkeiten, weil sich „die Kranken hoffnungslos in ihrem eigenen Fett gefangen fühlten".

Auch Elizabeth muß schlanker werden

Die britische Thronfolgerin, Prinzessin Elizabeth, die zur Zeit mit den Vorbereitungen für ihren Besuch in Kanada und den USA beschäftigt ist, lebt augenblicklich nach strengen Diätvorschriften. Sie soll seit Januar bereits ungefähr 20 Pfund abgenommen haben. Ihre Freunde berichten, daß die Prinzessin seit einiger Zeit alle Speisen verschmäht, die Stärke enthalten.

Ein neues Rezept: Hypnose

Siebzehn Frauen, alle reichlich vollschlank, und einige mit einem Gewicht von mehr als 100 Kilo versuchen jetzt in Chicago nach einer neuen Methode wieder die schlanke Linie zu erlangen. Der Erfinder dieser Methode ist ein gewisser Edwin Baron, der die Menschheit durch Hypnose von ihrem überflüssigen Fett befreien will. Während die Frauen ihn wie gebannt ansehen, sagt er: „Ihr schlaft — ihr seid jetzt im tiefen Schlaf. Alle Nahrungsmittel, die Zucker, Stärke, Öle oder Fette enthalten, verursachen euch Widerwillen." Einige Frauen behaupten, sie hätten durch diese Methoden in den letzten vier Wochen bereits zehn bis 20 Pfund abgenommen. Barons Patentrezept ist einfach: „Ich suggeriere ihnen nur, daß Nahrung, die Fett bildet, ihnen so widerlich ist, daß ihnen schon schlecht wird wenn sie nur an sie denken. Dafür können sie alles andere essen und brauchen nicht zu hungern."

Wirtschafts-Nachrichten

Landwirtschaftsplan der OEEC

Steigerung der Getreide- und Futtererzeugung

Die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit in Europa (OEEC) hat Pläne für eine Steigerung der landwirtschaftlichen Erzeugung in 18 westeuropäischen Staaten bekanntgegeben. Sie sehen eine Steigerung der Agrarproduktion innerhalb der nächsten zehn Jaher um nahezu 10 Prozent vor. Bei einer Indexbasis 100 für die Jahre vor dem Ausbruch des zweiten Weltkriegs gibt der Bericht folgendes Bild der Produktions-Entwicklung in Westeuropa für die Zeit nach dem Kriege: Landwirtschaftsjahr 1947/48: 83 Indexpunkte, 1948/49: 96 Punkte, 1949/50: 105 Punkte 1950/51: 114 Indexpunkte. Für das Landwirtschaftsjahr 1951/52 wird von der OEEC mit einer Indexziffer von 117, für 1952/53 von 121 gerechnet.

Die steigenden Produktionsziffern in den letzten Jahren seien in erster Linie auf eine Steigerung des Hektarertrages bei Getreide und Feldfrüchten, sowie auf eine Verbesserung der Futterbasis der Viehhaltung zurückzuführen. Die wichtigste Aufgabe der europäischen Landwirtschaft für die Zukunft sei eine Steigerung der Brotgetreide-Erträge. Auch die Futterversorgung für die Viehzucht müsse verbessert werden. Eine erhöhte Brotgetreide-Produktion werde die Abhängigkeit der westeuropäischen Staaten von Getreide-Importen verringern, die bedeutende Devisen-Ausgaben bedingen. Die Basis für den Anbau von Ölfrüchten sei in Westeuropa ziemlich begrenzt. Wo die Bedingungen hierfür jedoch günstig seien, solle man diesem Anbauzweig größere Aufmerksamkeit schenken, meint die OEEC.

Roggenmehltype 1150 wird wieder zugelassen

Die Bundesregierung beabsichtige, in der nächsten Sitzung des Bundesrates eine erneute Abänderung der zweiten Durchführungsverordnung zum Getreidegesetz vom 23. April 1951 vorzulegen und die Herstellung der helleren Roggenmehltype 1150 wieder neben der Konsummehltype 1370 zuzulassen, heißt es in einer Mitteilung des Bundesernährungsministeriums an die Länder. Eine Änderung der gegenwärtigen Weizenmehltypen ist jedoch nicht vorgesehen. Die Weizenmehltypen 550 und 812 bleiben weiterhin verboten.

RM-Bilanz der Badischen Bank

Die zu 50,3 Prozent im Besitze des früheren Landes Baden befindliche Badische Bank legte in einer ordentlichen Hauptversammlung seine RM-Bilanz zum 20. Juli 1948 vor. Vorstand und Aufsichtsrat wurde Entlastung erteilt. Bei den Neuwahlen zum Aufsichtsrat wurde Ministerialrat Walter Steiger, Karlsruhe, gewählt, Finanzminister Dr. Frank, Stuttgart, trat an die Stelle des ausgeschiedenen Dr. Amend, einen weiteren freien Aufsichtsrat-Sitz nimmt Dr. Osterlp, Freiburg, ein. Vorsitzender des Aufsichtsrats bleibt der frühere Finanzminister Dr. Edmund Kaufmann, Stuttgart.

Zum Herbst soll einer Hauptversammlung die DM-Eröffnungsbilanz vorgelegt werden. Bei dieser Gelegenheit sind Auskünfte über die bei der Badischen Bank erwarteten Ausfälle aus Gewerbeförderungskrediten zu erwarten. Der augenblickliche Geschäftsgang ist jedoch günstig, so daß Erträgnisse zur Abbuchung eventueller Ausfälle zur Verfügung stehen.

Industrielle Erzeugung rückläufig

Die industrielle Erzeugung in Württemberg-Baden ist auch im Juli dieses Jahres zurückgegangen. Gegenüber dem Vormonat ist die Industrieproduktion ohne Berücksichtigung des Bauwesens um 4,4 Prozent auf 137,6 Prozent des Jahres 1936 gesunken. Wie das württemberg-badische Wirtschaftsministerium mitteilt, ist dieser Rückgang zum Teil auf jahreszeitliche Einflüsse zurückzuführen. Jedoch ist das Gesamtbild der Produktion im Vergleich zum vergangenen Jahr ungünstiger, da seit April dieses Jahres die Produktion bis einschließlich Juli um insgesamt 6,4 Prozent fiel. Im Vorjahre hatte sich das Produktionsniveau vom April bis Juni um insgesamt 2,7 Prozent erhöht. In der Konsumgüterindustrie haben die Absatzschwierigkeiten und die zum Teil großen Lagerbestände des Handels zu Produktionsbeschränkungen geführt. In der Produktionsmittelindustrie hemmen besonders Engpässe in der Materialversorgung einen Produktionsaufschwung. Der Wert der eingegangenen Aufträge ist ebenfalls weiter zurückgegangen. In der Bauwirtschaft hat sich die Zahl der geleisteten Tagewerke im Juli verringert, während sie im gleichen Monat des Vorjahres um rund 13 Prozent angestiegen war. Lediglich im Export bietet sich weiterhin ein günstiges Bild. Der im Vormonat erzielte bisherige Höchstwert an genehmigten Ausfuhrerklärungen in der Nachkriegszeit mit 25,3 Millionen Dollar konnte im Juli nahezu gehalten werden.

Neues Kohlenlager wird erschlossen

Die in der Schaumburg-Lipper Mulde vor zwei Jahren entdeckten, etwa 20 Millionen Tonnen umfassenden Kohlenlager können jetzt erschlossen werden, nachdem die „Preussag" in einer Aufsichtsratsitzung beschlossen hat, die Mittel zur Errichtung einer 500 Meter tiefen Schachtanlage in Lüderzfeld bei Stadthagen zur Verfügung zu stellen. Mit dem Schachtbau war bereits im vorigen Jahr begonnen worden. Da jedoch nur unzureichende Mittel aus dem ERP-Investitionsprogramm zur Verfügung gestellt wurden, mußte die Abteufung des Schachtes in 70 Meter Tiefe eingestellt werden. Die neue Schachtanlage einschließlich einer Kokerei soll etwa 15 Millionen DM kosten und die Beschäftigung von fast 3000 Bergarbeitern auf die Dauer von mindestens 30 Jahren gewährleisten.

Einfuhrstop für Zwetschgen

Im Rahmen eines Festaktes aus Anlaß des Bühler Zwetschgenfestes gab Staatssekretär Dr. Sonnemann-Bonn u. a. bekannt, daß der Bundesfinanzminister die Ausbeutesätze für Zwetschgen und Pflaumen von dreieinhalb auf zweieinhalb Prozent heruntergesetzt und im Interesse des Zwetschgenabsatzes bis zum 31. August dieses Jahres einen Einfuhrstop für derartiges Obst verfügt habe. Diese Mitteilung löste bei den Anwesenden spontanen Beifall aus. Im Bühler Obstparadies rechnet man in diesem Monat mit der Ernte von rund 500 000 Zentnern Zwetschgen, deren Absatz eine wirtschaftliche Lebensfrage für Tausende von Kleinerzeugern in Mittelbaden bedeutet.

London beharrt auf Ost-West-Handel

Großbritannien könne auf seinen Handel mit den Staaten hinter dem „Eisernen Vorhang" nicht verzichten, sagte der britische Handelsminister in einer Rede. Die USA müßten einsehen, daß durch Waren-Embargos allein der Kommunismus nicht bezwungen werden könne. Sir Hartley wies die amerikanische Aufforderung an Großbritannien, jeden Handelsverkehr mit den Staaten des Ost-Blockes zu sperren, zurück. In den USA müsse man erkennen, daß es kein unloyales Verhalten Großbritanniens gegenüber den Grundsätzen der Freiheit und Demokratie sei, wenn es mit kommunistisch beherrschten Staaten Handel treibe.

Der britische Handelsminister sagte, daß Großbritannien einer Liefersperre nach dem Osten für solche Waren zustimme, die der Kriegsproduktion dienen können. Es könne jedoch die amerikanische Forderung, auch die Kautschuk-Lieferungen einzustellen, nicht erfüllen. Großbritannien werde auch weiterhin bestimmte Mengen Rohkautschuk nach der Sowjetunion im Austausch gegen Nutzholz liefern. Das Kautschukausfuhrverbot gegen Rot-China werde dadurch nicht beeinträchtigt.

„Magna Charta der sozialen Marktwirtschaft"

Eine „Magna Charta der sozialen Marktwirtschaft" fordert Otto Lautenbach vom Vorstand des Freiwirtschaftsbundes, Heidelberg, in einer Denkschrift. Er schlägt ein „Grundgesetz der Wirtschaft" vor, dessen Präambel lauten soll: „Die Wirtschaftsordnung der Bundesrepublik Deutschland ist eine soziale Marktwirtschaft. Sie beruht auf privatem Eigentum und monopolfreiem ungehindertem Wettbewerb aller Wirtschaftsteilnehmer, um das größtmöglichste Sozialprodukt zu erzielen und sozial, gerecht nach Leistung, zu verteilen ..." Zur Sicherung dieser Wirtschaftsordnung regt Lautenbach u. a. an, die Währungsverwaltung gesetzlich auf eine Politik der Kaufkraftbeständigkeit des Geldes zu verpflichten und die „Freiheit der Märkte" durch Gesetz zu garantieren.

Wirtschaft in Kürze

Die Buna-Produktion könne wegen der schlechten Kohlenlage nicht in der von den Alliierten genehmigten Höhe von 500 Tonnen monatlich anlaufen, gaben die Chemischen Werke Marl-Hüls bekannt. Es sei bedauerlich, daß dem Werk trotz des erheblichen Kautschukbedarfs der Bundesrepublik nur eine ungenügende Versorgung mit Brennstoffen zugestanden werde.

Über dem alten Bohrloch an der Erdgasbrandstelle bei Wolfskehlen ist ein neuer Bohrturm von 36 Meter Höhe errichtet worden. Die Bohrungen wurden jedoch noch nicht wieder aufgenommen.

Die Erdölgesellschaft „ITAG", die in der Nähe von Auerbach an der Bergstraße Bohrversuche nach Erdöl durchführt, ist in einer Tiefe von 40 Metern auf ein Braunkohlenlager gestoßen. Über seinen Umfang und eventuelle Ausbeutung lassen sich bis jetzt noch keine Angaben machen.

Die amerikanische Export-Import-Bank hat Spanien einen weiteren Kredit von 2 151 000 Dollar zur Steigerung seiner Energie-Produktion und seiner landwirtschaftlichen Erzeugung eingeräumt.

Die „Südwerke-Motoren- und Kraftwagenfabriken GmbH.", die ehemalige Kraftwagenfabrik der Firma Krupp, hat ihren Sitz von Kulmbach (Bayern) nach Essen zurückverlegt. Die Produktion von Fahrzeuggestellen ist im Essener Werk bereits angelaufen.

Der indische Gesandte in der Bundesrepublik, Prem Krishen, wohnte in München der ersten Abfertigung von für Indien bestimmten Lokomotiven bei. Diese wurden von der Firma Krauß-Maffei gebaut.

Ihre Vermählung geben bekannt

Helmut Schöninger
Anneliese Schöninger
geb. Glassteiter

18. August 1951
Ettlingen / Baden Drachenrebenweg 2a

Cosmetic
TRUDEL MAI
ETTLINGEN · BADENERTORSTR. 16 · TEL. 666

schmerzfreie kritische Tage durch PETRIN
ALLE APOTHEKEN 10 TABLETTEN -.90 20 TABLETTEN 1.60

HALT Herz in Gefahr?
Vor: Herzmuskelschwäche, Kreislaufstörungen, Arterienverkalkung, zu hohem Blutdruck, Schlaflosigkeit usw. schützen Sie sich rechtzeitig durch:
DM 2.45 HERZGEIST-Goldtropfen
Alleinverkaufsstelle:
Badenia-Drogerie Rudolf Chemnitz, Leopoldstr.

Kirchen-Anzeigen

St. Martins-Kirche

Sonntag, den 19. August, 14. So. n. Pfingsten

6 Uhr hl. Beicht; 1/2 7 Uhr hl. Kommunion
7 Uhr Kommuniongottesdienst für die Schulkinder mit Ansprache
8 Uhr hl. Kommunion im Chörle
9 Uhr Predigt und deutsche Singmesse
11 Uhr Singmese mit Ansprache
2 Uhr Herz-Jesu-Andacht mit Segen.

Spinnerei: Sonntag, 19. Aug., 9 Uhr Singmesse mit Ansprache (1. Jahrtag für Amanda Gimbler).
Dienstag, 21. Aug., 8 Uhr abends Andacht zum hl. Herzen Mariä.

Evang. Kirchengemeinde

Sonntag 19. August (13. Sonntag nach Trin.)

8.00 Uhr Gottesdienst in Bruchhausen
9.30 Uhr Hauptgottesdienst (Text: 1. Thess. 5, 6-11)
10.45 Uhr Kindergottesdienst
20.00 Uhr Bibelstunde

für geregelten Stuhl
Neda-Früchtewürfel
unschädlich, mild, zuverlässig
rein pflanzlich, in Packungen ab DM -.40

Gasthaus zur Sonne
Jeden Samstag u. Sonntag
TANZ
ab abends 7 Uhr, Eintritt frei
Verlängerung bis 2.00 Uhr

VERSCHIEDENES

Warum Baukosten-Zuschuß? Dafür eig. Blum-Fertighaus a. Teilzahlung
Blum & Cie, 150 c Bielefeld

Guter Gewinn durch Textilwaren
Versand-Katalog für Wiederverkäufer gratis
Textil-Schickedanz Fürth/Bay. W4

2 Schlafzimmer
Birkenmaser poliert mit 4-türigem Schrank kompl. je DM 820.-
2 Küchen
komplett, natur kirschbaum, Büfett 160 cm breit je DM 380.-
Karl Kraus
Möbelwerkstätte
Au am Rhein
Kirchplatz

VERSCHIEDENES

Artur Kleemann
Ankerwickelei
Reparaturen von Elektromotoren u. Geräten aller Art
Ettlingen, Karlsruher Str. 7
Telefon 299

ZU KAUFEN GESUCHT

Modernes, kleineres Einfam.-Haus, Garten, Garage in guter Wohnlage zu kaufen ges. Angeb. unter 2729 an die EZ

Kleineres Wohnhaus
für 1 bis 2 Familien in Ettlingen zu kaufen gesucht. Angebote unter 2722 an die EZ

Spinnrad, gut erhalten zu kaufen gesucht. Pulvergarten 17 parterre links

BEI ANZEIGEN
mit dem Zusatz: »Zu erfragen unter Nr.« können Sie Name und Anschrift der Inserenten bei uns erfragen.

BEI ANZEIGEN
mit dem Zusatz: »Angebote unter Nr.« stehen Name und Anschrift der Inserenten unter Chiffregeheimnis. Daher sind die Angebote mit der Nummer versehen beim Verlag abzugeben. — Anfragen sind zwecklos.

Albtal-Perle Omnibus-Sonderfahrten
am 25. 8. und 26. 8. 1951 (Samstag-Sonntag)
2 Tage Bodensee
von Ettlingen nach Offenburg – Donaueschingen – Stockach Meersburg – Mühlhofen (Übernachtung) – Insel Mainau Konstanz – Radolfzell – Neustadt – Titisee – Höllental Freiburg – Ettlingen. Abfahrt 25. Aug., 5 Uhr Schillerschule Fahrpreis einschl. Übernachtung und Frühstück DM 20.—

Am 4. 9. bis 6. 9. 1951
3 Tage Schweiz
von Ettlingen nach Freiburg – Titisee – Waldshut – Zürich Einsiedeln (Übernachtung) – Axenstraße – Flüelen (Übernachtung) – Lauerzersee – Zugersee – Vierwaldstätter See Luzern (2 1/2 Std. Pause) – Olten – Basel – Freiburg – Ettlg. Abfahrt 4. 9. 1951, 4 Uhr Schillerschule. Fahrpreis einschl. Visa DM 35.—. Kennkarte erforderlich. Anmeldeschluß bis spätestens Samstag, den 25. August 1951
Anmeldungen für Schweiz nur bei Firma K. F. Waeldin, Omnibus-Reisen, Ettlingen, Scheffelstraße 27, Telefon 357
NB. Im Monat September 5 Tage Paris. Reisepaß erforderl.

NSU u. DKW VERTRETUNG REPARATUREN
MOTORRAD-WEBER
Ettlingen — Pforzheimer Straße 1

BEKANNTMACHUNGEN

Arbeitsamt Karlsruhe (offene Stellen)

Mehrere junge Metzger bis 25 J. alt, led., mit Kost und Wohnung
Mehrere junge Bäcker bis 25 J. alt, led., mit Kost und Wohnung
Junge Friseure, bis 30 Jahre, die auch im Damenfach bewandert sind
3 Maler, 3 Gipser, 2 Plattenleger
1 Chemiewerker für Lack- und Farbenfabrik in Karlsruhe. Bewerber muß nachweisbar schon einige Jahre in der Lack- u. Farbenherstellung tätig gewesen sein.
1 Eisenhändler als kaufm. Sachberater für Einkauf
1 junger Dipl. Ing. (Maschinenbau), 1 junger Dipl. Ing. (Elektrotechnik)
1 Vorkalkulator, 1 Radio-Verkäuferin, 1 Papierwarenverkäuferin
Mehrere kaufm. Angestellte mit engl. Sprachkenntnissen (perfekt)
2 Küchenmädchen bis 25 Jahre led., mit Kost und Wohnung
1 Näherin für Strickwarengeschäft
1 Fotolaborantin bis 25 Jahre, 1 Mangerin für Wäscherei
1 Wäscheanschneiderin, die auch Musterzeichnen kann
1 junge Modistin (1 Jahr nach der Lehre)
1 Kunststopferin für Kleiderstopferei in der Schweiz 20-30 Jahre
1 Repassiererin für Strümpfe aufmaschen
3-4 erstkl. Verkäuferinnen (Trikotagen-Strümpfe-Herrenartikel)
1 Lederwarenverkäuferin, 2 Lebensmittelverkäuferinnen
Mehrere Schwesternhelferinnen, 1 Bibliothekarin
Angestellte, englisch in Wort und Schrift, gesucht
Stenotypistinnen für Anwaltspraxis
lpd. jung. Nachwuchskräfte mit guten Steno- und Maschinenschreibkenntnissen
Für Industrie-Unternehmen perf. Sekretärin gesucht
Gute Stenotypistinnen für Bank gesucht
2 perf. Friseusen für sofort gesucht

Renchtal-Sprudel
GETRÄNKE-STETTER - RHEINSTR. 9 - TELEFON 74

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg